

Est 2,15-23

Ester wird Königin Mordechai deckt eine Verschwörung auf

1 Zum Text

Was bisher geschah:

- Ahasveros/Xerxes wird persischer König (485 v. Chr.).
Sein Reich reicht von Ägypten bis Indien.
- Der König macht im dritten Regierungsjahr (483) eine große Feier (180 Tage lang) für all seine Provinzminister und Heerführer.
Am Ende feiert er den Abschluss mit all denen, die sich im Regierungssitz in Susa aufhalten: Die oberste Regierungsriege genauso wie die kleinen Bediensteten.
Zum Abschluss des Festes will der König in reichlich angeheitertem Zustand mit der Schönheit seiner Frau Washti angeben.
Washti ist aber nicht bereit sich vor den Besoffenen und dem Pöbel zum Affen zu machen und ihre weiblichen Reize zum Besten zu geben.
Sie verweigert dem König Ihr Kommen. Und weil der König hochrangige Minister geschickt hat, die sie zum Kommen aufforderten, bleibt das keine Privatangelegenheit, sondern weitet sich zur Staatsaffäre aus.
Dem König zu widersprechen, kann nicht ohne Widerspruch bleiben. Man stelle sich nur vor, das würde in diesem riesen Reich einreißen, dass die Frauen sich den Männern nicht mehr länger unterordnen würden ...
- Per Dekret wird Washti verstoßen. Sie verliert die Königswürde und darf nie wieder vor den Augen des Königs erscheinen.
Das Dekret enthält aber insbesondere auch Bestimmungen, die das Patriarchat im persischen Reich grundsätzlich stärken sollen.
- Geschichtlich folgen nun missglückte Kriegshandlungen mit den Griechen.
- Zurück in Susa erinnert sich der König an Washti. Es scheint eine gewisse Reue in ihm aufgekommen zu sein, dass er Washti nie wieder sehen konnte. Deshalb musste nach Ersatz Ausschau gehalten werden.
- Eine Art Casting musste her. Die Schönheiten aus dem ganzen Reich wurden gesucht und nach Susa gebracht. Rund ein Jahr lang wurden sie auf die je einzelne Vorstellung vor dem König vorbereitet.

- In Susa selbst wurde ein Mädchen Namens Ester auserkoren. Sie war jüdischer Abstammung und Vollwaise. Ein Verwandter namens Mordechai hatte sich nach dem Tod ihrer Eltern liebevoll um sie angenommen.
Ester war nicht nur von schönem Aussehen, sondern auch angenehm in ihrem Verhalten, sodass sie bald allerseits in gutem Ansehen stand.
- Nun kommt die Zeit, dass auch sie nach dem Vorbereitungs Jahr dem König vorgestellt werden sollte.
- Wir befinden uns nun im Jahr 479 v. Chr. (V. 16)

Auslegung der Verse 15 bis 23:

- Ester hat die einjährige Zeit der Vorbereitung durchlaufen.

In dieser Zeit:

- V9 Gunst des Hegai, besondere Pflege, Essen, 7 Dienerinnen beste Ort im Harem
- sechsmonatige Balsam- und Myrrhekur – zur Reinigung der Haut?
sechsmonatige pflegerische Maßnahmen
- Mordechai hält den Kontakt und ist an Esters Wohlbefinden interessiert

- Ester verlässt sich auf die Ratschläge Hegais.

Sie stellt – obwohl ihr das möglich gewesen wäre und offensichtlich auch üblich – keine weiteren Ansprüche.

Durch diese zurückhaltende Art findet sie allerseits Gunst.

- Nun kommt der große Auftritt vor dem König
 - theoretisch hätte sie sich alles für den großen Auftritt wünschen können (V13)
 - Überführung vom Vorbereitungs-Harem in die königlichen Gemächer (V13)
 - eine Nacht mit dem König (V14)
danach wieder zurück in den Harem in die Abteilung der schon dem König „bekannten Frauen“ (V14)
Wenn man Glück hatte, bzw. wenn man Eindruck hinterließ, hat sich der König später wieder einmal an sie erinnert und sie erneut zu sich rufen lassen. (V14)
- Ester hat beim König Eindruck hinterlassen
so sehr, dass der König sie zur Nachfolgerin der Washti machte.
- Eine königliche Hochzeit findet statt
mit allem was dazu gehört: Festessen für die Oberen, Steuererlässe in den Provinzen, sowie königliche Geschenke an verdiente Menschen im Reich.
Soweit so gut.

- Bald schon erscheint die Stellung Esters in Gefahr.

Es werden weiter Jungfrauen aus dem ganzen Reich zum Casting herbeigebracht.

Ihre jüdische Abstammung behält Ester nach dem Rat Mordechais für sich.

(Warum? – gab es eine antijüdische Stimmung? Oder erweckte ihr Name Ester (statt Hadassa) den Anschein, dass sie persischer Herkunft war, was ihr bei der persischen Oberschicht in Susa sicher Pluspunkte einbrachte.)

- Mordechai bleibt immer in ihrer Nähe in Susa – ohne selbst in den Palast zu dürfen. Familienkontakte der königlichen Frauen waren wohl nicht vorgesehen.

Exkurs:

Überhaupt stellt sich die Frage, welche Art von Frau Ester für den König war.

Zunächst einmal ist mit vielen Frauen zu rechnen.

Da wird es Frauen gegeben haben, von edler Abstammung, wo die Verbrüderung mit anderen Herrschern eine Rolle spielte zum Machterhalt. Das war wohl kaum eine Liebeshochzeit und gefallen musste die Frau daher dem König auch nicht. Sie war Mittel zum Zweck.

Und dann wird es „Gespielinnen“ gegeben haben, die der König rufen konnte, wie er gerade lustig war.

Unter diesen Geliebten, gab es wohl eine Art Abstufung: Einmalige Affäre und in (zeitlicher) Gunst stehende Liebschaft. Zu letzterer dürfte Ester gehört haben. Sie erhielt durch eine „Hochzeit“ (dieser Begriff kommt nicht vor) ihre Sonderstellung.

- Was macht eigentlich Mordechai den ganzen Tag? Hat der nichts zu tun? Geht der keiner geregelten Arbeit nach?

Oder war er gerade hier am Tor beschäftigt? Mit was?

In irgendeiner Weise wird er wohl für den königlichen Hof gearbeitet haben. Warum sonst sollte der Mann jüdischer Abstammung, dessen Familie dereinst nach Babylon verschleppt wurde, sich zwischenzeitlich in Susa niedergelassen haben?

Und doch brachte ihm die Stellung Esters keine weiteren Vorteile. Und er selbst stand in solch niederen Stellung, dass es ihm nicht möglich war, in direkten Kontakt zu Ester zu treten.

- Das Tor

Oft Ort der Gerichtsbarkeit, hier wurde vor Zeugen Streit geklärt.

Hier haben wir es mit Torwächtern zu tun, die sich vom König ungerecht behandelt fühlen. Sie planen einen Mord. Und Mordechai bekommt das mit.

Verschwörungen waren im persischen Reich an der Tagesordnung.

(Xerxes wurde später tatsächlich in seinem Schlafzimmer ermordet.)

Die Staatstreue des Beamten jüdischer Abstammung ist charakteristisch. Er steht damit in einer Reihe mit Esra, Nehemia, Daniel, . . .

- Mordechai deckt die Verschwörung auf

Er lässt Ester wohl über einen Mittelsmann die Nachricht überbringen und Ester gibt Nachricht an den König, nicht ohne den Namen ihres Informanten zu nennen.

Selbstverständlich wurden die Vorwürfe überprüft.

Als sie für richtig befunden wurden, kam es zur Verurteilung der beiden Torwächter.

Der Fall fand sogar Eingang in die königlichen Annalen.

Eine Ehrung Mordechais blieb aus Unachtsamkeit aus.

Wir hören nichts von Gott, nichts vom Glauben der Beteiligten.

Und doch entdecken wir, dass Gott hier im Verborgenen vorbereitend schon alles auf ein gutes Ziel hin lenkt.

2 Zur Erzählung

Wir haben hier zwei Höhepunkte:

1. Ester wird zur Königin
2. Ein Mordkomplott wird aufgedeckt

Während die Jungs vielleicht eher Gefallen an der Räubergeschichte finden, werden die Mädchen eher an Esters Weg zur Königin interessiert sein.

Erzählbilder:

- Die Zeit der Vorbereitung von Ester (nochmal aufgreifen)
- Esther darf zum König
(Aufregung, Spannung)
- Esters bescheidene Art
- Ester hinterlässt einen bleibenden Eindruck beim König
- Der König will sie zur Königin machen
- Ein großes Fest
- Auch dank vieler Geschenke freuen sich alle mit
- Alltag in Susa
- Mordechai bekommt eine heftige Auseinandersetzung „auf der Straße“ mit
- Zwei Männer wollen den König töten – Pläne werden geschmiedet
- Mordechai muss handeln
- Er lässt Ester informieren
- Bald überall bewaffnete Männer

- „Zwei wichtige Wächter des Königs sind verhaftet worden ...“
- Untersuchung des Vorfalls
- Schuldig – Urteil – Strafe –
zu den Akten legen!
- Niemand dankt es Mordechai – aber kein Problem – das war er dem König schuldig

3 Zur Vertiefung

- Vorbild Mordechai
Wie er sich um Ester kümmert
Wie er um das Wohl des Königs besorgt ist (Suchet der Stadt Bestes)
Wo gibt es in unserem Alltag Situationen, wo wir uns das Verhalten Mordechais zum Vorbild nehmen könnten?
- Bleibst du ehrlich und bescheiden, mögen dich auch alle anderen leiden.
Spruch im Poesiealbum.
Ester lebt so.
Wo könnten wir ihr nacheifern?
- Sich für andere einsetzen
Das war nicht ganz ungefährlich, was Mordechai und Ester taten.
Sicher hatten sie es mit einflussreichen Menschen zu tun.
Aber Recht muss Recht bleiben. Koste es, was es wolle.

Sich einsetzen für andere
Beispiele aus dem Leben der Kinder und Mitarbeiter.
- Vergesst nur nicht den Dank
Es ist zunächst schon enttäuschend, wenn sich der König bei seinem Lebensretter nicht bedankt.
So wollen wir nicht sein.
Aber wo vergessen wir den Dank?
– Später wird es noch anders kommen. Der König wird sich bedanken. Man kann ja aus Fehlern lernen! –

Alexander Schweizer

